

# KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter  
Amtliches Publikationsorgan  
des Bezirkes Küssnacht am Rigi  
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,  
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch  
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz  
Inserate: Triner Inserate Service  
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



## Tanznacht mit Mister Schweiz

Am Sonntag, 12. September, wird der «schönste Schweizer» im TanzHuus sein Tanzkönnen unter Beweis stellen.

*Küssnacht.* – Am Sonntag, 12. September, wird Jan Bühlmann als amtierender Mister Schweiz an der Party-Tanznacht im TanzHuus den Abend eröffnen. Er wird von 21.00 bis 00.00 Uhr mit ausgelosten Damen das Tanzbein schwingen und über die Tanzfläche schwofen. Es wird für die ausgelosten Gewinnerinnen ein einmaliges Erlebnis werden, den schönen Luzerner persönlich kennenzulernen, und dies erst noch während eines «Tänzchens». Natürlich soll bei dieser Veranstaltung der Spass im Vordergrund stehen und den ausgelosten Damen ein Erlebnis der besonderen Art geboten werden.

Für die passende Musik sorgt DJ Sexbomb, welcher durch seine beliebte Tanz- und Partymusik von Schlager über Pop bis zu den aktuellen Charts bekannt ist. Für alle Ladys, welche von der Glücksgöttin Fortuna nicht berücksichtigt wurden, steht ein Partydancer bereit, welcher sich ebenfalls darüber freut, ein schönes «Tänzchen» zu machen. Wie immer am Sonntag im TanzHuus ist der Eintritt gratis, und von 20.00 bis 21.00 Uhr wird die Happy Hour für Bier und Mineral angeboten. (pd)

Party-Tanznacht mit Jan Bühlmann, DJ Sexbomb und Partydancers am Sonntag, 12. September, im TanzHuus, Küssnacht, www.tanzhuus.ch

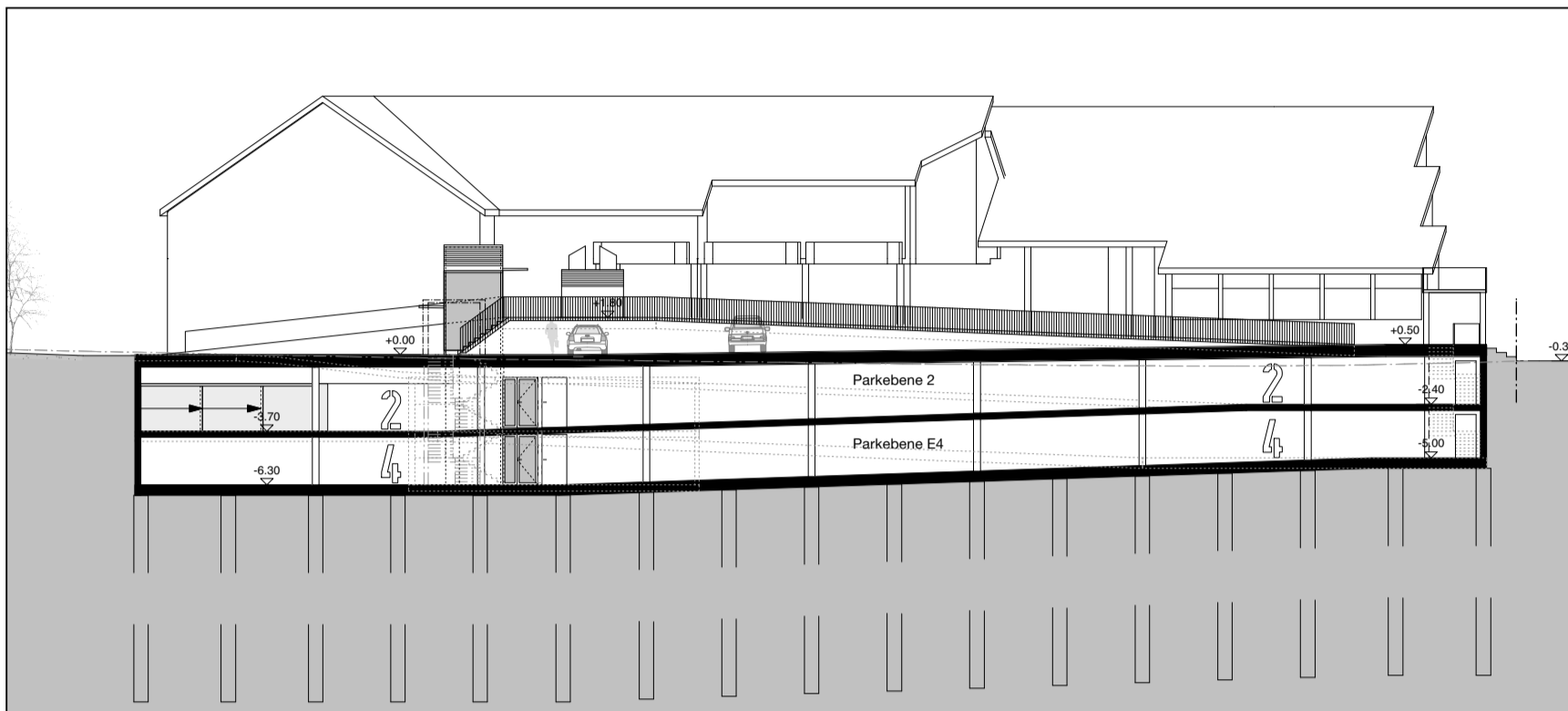


Mister Schweiz in Küssnacht: Jan Bühlmann kommt ins TanzHuus.

## 20 000 Besucher erwartet

*Küssnacht.* – Am kommenden Wochenende findet das 18. Schweizerische Blaskapellen-Treffen in Oensingen statt. Mit dabei ist auch die Küssnacher Blaskapelle Rigispitzen. 50 Formationen, 1000 Musizierende, 20 000 Besucher, 50 Blaskapellen aus der ganzen Schweiz sorgen für professionelle Konzerte und beste Stimmung. An diesem Event bieten die Formationen dem Publikum nicht nur einen hochkarätigen Wettbewerb, sondern auch zahlreiche kleinere Auftritte. Die Anreisenden sollen schon am Freitagabend auf ihre Kosten kommen. Die zehn Kapellen mit den höchsten Punktezahlen nehmen am Radiowettbewerb zur Kür «Beliebteste Blaskapelle des Jahres» am 5. November 2011 im Bienkensaal Oensingen teil. Auch das Rahmenprogramm bietet mehrere Highlights. Während die Power-Frauen-Band «Die bayrische 7» zusammen mit den Star-Komikern Sutter & Pfändler am Samstagabend für Partystimmung sorgt, stehen zahlreiche Freikonzerte in den «Stübli» auf dem Programm. (red)

Weitere Infos www.blaskapellentreffen.ch



Neue Variante für ein Parkhaus beim Zentrum Monséjour: Durch die Bauweise wird ein Viertel des Volumens eingespart.

# Abgespecktes Parkhausprojekt

An der kommenden Bezirkskommune wird ein günstigeres Parkhausprojekt unterbreitet. Die Parkierungsanlage beim Monséjour fasst 213 Parkplätze. Gespart wurde bei den Kosten und beim Bauvolumen.

Von Edith Meyer

*Küssnacht.* – An der kommenden Bezirkskommune wird ein neues Parkhausprojekt unterbreitet. «Wir haben eine Reduktion des Volumens und der Kosten erreicht», sagt Bezirksrätin Carole Mayor. Gegenüber dem ursprünglichen Projekt werde hier ein Viertel an Volumen unter Boden eingespart. Das Parkhaus ragt darum neu ein wenig aus dem Boden. Geplant ist, dass das Parkplatzangebot auf dem Areal des bestehenden, ebenerdigen Parkplatzes Monséjour erweitert wird. Unter der Platzebene soll eine

unterirdische, zweigeschossige Parkierungsanlage mit offenen Ein- und Ausfahrtsrampen entstehen. Die Zufahrt des Parkhauses soll über die Poststrasse, die Ausfahrt über die Chlausjärgergasse erfolgen. Die innere vertikale Fahrzeugschliessung erfolgt schraubenförmig über geneigte Parkplatzrampen im Gegenverkehr. Dadurch könne auf separate Erschliessungsrampen verzichtet werden.

### Befahrbares Dach

Das Dach ist befahrbar und dient als flexibel nutzbare Platz- und Parkierungsfläche. Die neue unterirdische Parkierungsanlage umfasst 152 auf zwei Untergeschosse verteilte Parkplätze. Die Parkplätze wurden auf 2,50 m Breite reduziert. Die Fahrbahnbreite beträgt 6,50 m. Auf dem Dach befinden sich neu 61 Parkplätze. Über eine verglaste Treppen- und Liftanlage sind die Niveaus des Erd-

geschosses sowie des Eingangsgeschosses des Zentrums Monséjour erreichbar. Zwei Fluchttreppenhäuser bieten zusätzliche Zugangsmöglichkeiten. Das leicht erhöhte Niveau des Parkhausdaches zur Seepromenade hin soll über Sitzstufen sowie über eine lang abfallende Fussgängerrampe entlang der Kupfergasse verbunden werden. Geplant ist, dass der terrassenartige Vorplatz des Zentrums Monséjour über eine Fussgängerrampe sowie über den Lift oder die Treppenanlage des Parkhauses vom Strassenniveau aus erschlossen wird. Auf dem Dach des unterirdischen Parkhauses soll der bestehende Parkplatz erneuert und in seiner Anordnung verbessert werden. Die Fläche steht auch für temporäre Anlässe wie Feste oder einen Markt zur Verfügung. Die flach geneigte Fussgängerrampe bietet eine provisorische zweite Zu- und Wegfahrmöglichkeit für spezielle Anlässe im Dorf. Das verglaste Haupttreppen-

haus präsentiert sich als zentraler Orientierungspunkt im Parkhausinnern. Eine indirekte Beleuchtung im Parkhaus verhindert dunkle Zonen hinter den parkierten Fahrzeugen. Das Parkhaus soll anstelle einer natürlichen Belüftung mit einer mechanischen Zu- und Abluftanlage belüftet werden. Über ein Kaminobjekt in der Verlängerung des Liftturms wird horizontal Frischluft angesaugt und vertikal Abluft ausgestossen.

### Kostendach nicht eingehalten

«Das Kostenziel von 9,5 Mio. Franken konnte nicht erreicht werden. Wir rechnen mit Kosten von 11,5 Mio. Franken inkl. 8 Prozent MwSt. und zirka 5 Prozent Reserve», sagt Mayor. Das Parkhaus sei auf ein Minimum abgespeckt worden, erfülle aber die Sicherheitsstandards. Der Ausbau ist zweckmässig, ohne Luxus. Aus Kostengründen wurde auf eine WC-Anlage und eine Sprinkleranlage verzichtet.

# «So sieht ein Bundesrat aus»

Im Vorfeld der Bundesratswahl zeigte der Schwyzer Polit-Experte Iwan Rickenbacher den Gymi-Schülern in Immensee Perspektiven auf. Er beleuchtete Hintergründe und ist sich sicher, dass die SP und die FDP ihre Sitze verteidigen werden.

Von Edith Meyer

*Immensee.* – Gestern drehte sich im Theatersaal des Gymis alles um die Bundesratswahl. Polit-Experte Iwan Rickenbacher beleuchtete Hintergründe und beantwortete Fragen aus dem Publikum. Mit dem vorgezogenen Rücktritt von Bundesrat Moritz Leuenberger kommt es im Bundesrat zu einer Doppelvakanz in der Landesregierung. «Bei der Ersatzwahl am 22. September werden die SP und die FDP ihre Sitze verteidigen», sagte Rickenbacher. Die Parteien seien daran interessiert, mit neuen Kräften in die Wahlen zu steigen. Gefragt wurde, warum sich die Bundesräte Moritz Leuenberger und Hans-Rudolf Merz nicht von Anfang an auf einen gemeinsamen Rücktrittstermin einig-



Politgespräch am Gymi: Kommunikationsberater und Bundespolitik-Experte Iwan Rickenbacher blickt auf die bevorstehende Bundesratswahl. Bild Edith Meyer

ten. «Sie brachten es nicht fertig, gemeinsam zurückzutreten. Das war auch bei Finanzdirektor Georg Hess und Baudirektor Lorenz Bösch der Fall», so Rickenbacher. Ein Grund sei, dass man in der Politik nicht viele ech-

te Freunde gewinne. «Die Freunde aus meiner 35-jährigen politischen Tätigkeit kann ich an einer Hand abzählen», sagte Rickenbacher. In der Politik sei man Konkurrent, in Wirtschaftskreisen spreche man über den

Tellerrand hinaus. «Wenn morgens früh 246 Parlamentarierinnen und Parlamentarier in den Spiegel schauen, sagen 210 davon: «So sieht ein Bundesrat aus», so Rickenbacher. Gefragt wurde weiter, ob die Zauberformel ausgedient habe. «Welche Formel man wählt, hängt von den Umständen ab.» Rickenbacher betonte, dass zwischen 1945 und 1990 die vier Bundesratsparteien und ihre Fraktionen in 80 Prozent aller Volksabstimmungen die gleiche Parole gefasst haben. «Heute ist diese Übereinstimmung nur noch in 20 Prozent der Fall.» Darum würden solche Konstellationen nicht überdauern. «Neben der mathematischen Konkordanz braucht es eine Übereinstimmung in wichtigen Fragen. Man müsste sich zu einer gemeinsamen Haltung durchraufen.» Und wie steht Rickenbacher zu einem Bundesrat mit fünf Frauen? «Wegen einem Jahr zieht man keinen Geschlechterkampf auf. Viel wichtiger ist es, wie bekannt die Kandidaten im Parlament sind.»

Der Schwyzer Iwan Rickenbacher ist Honorarprofessor für Politologie an der Uni Bern und Kommunikationsberater. Von 1988 bis 1992 war er Generalsekretär der CVP Schweiz.